

(Verbrecherische Preistreiberei mit Gewürzen.) Ein Gebiet, auf das sich in der letzten Zeit gewissenlose Preistreiber mit Vorliebe werfen, ist die Herstellung und der Vertrieb von Gewürzen in kleinen Packungen. Statt der Verbraucher seinen Bedarf ruhig decken zu lassen, schieben sie sich als unerwünschte Kettenhändler ein und suchen Gewürze, wo sie nur zu erlangen sind, sogar auch beim Kleinhändler, ohne Rücksicht auf den Preis aufzukaufen. Die Gewürze werden auf diese Weise dem Konsum zunächst entzogen und dann in Betrieben, in denen eine große Anzahl von Arbeitskräften zur Verfügung steht, in ganz kleine Päckchen gefüllt. 120 bis 130 solcher kleinen Päckchen kommen dann in einen Karton, um durch Provisionsagenten vertrieben zu werden. Ein krasses Beispiel für die volksausbeutende Art dieser Leute ist die Unternehmung des Wilhelm Steinbach, 3. Bezirk, Klopsteinplatz Nr. 3, eines bereits vielfach abgestraften Menschen. Da er wegen seiner Vorstrafen keine Gewerbeberechtigung erhalten konnte, betrieb er sein Geschäft früher unter dem Namen seiner Konkubine Leopoldine P. Dann aber ging er noch vorsichtiger zu Werke: Er ließ sich von einer früheren Kundin den Gewerbeschein ihres eingetragenen Mannes aus und betrieb unter dem Namen des Mannes, des Gemischtwarenvertrieblers R. Beck, die Gewürzpackung im großen. Er gab hierfür der Frau, die sich um das Geschäft gar nicht zu kümmern hatte, 1000 Kronen monatlich. Steinbach hatte mehrere Lokale. Durch die Erhebungen des Kriegswirtschaftsamtes wurde festgestellt, daß die Gewürze, die in Päckchen zu 2 bis 3½ Gramm und 50 Heller verkauft wurden, obwohl sie

sehr teuer waren, noch in gewissenloser Weise verfälscht worden sind. Pfeffer wurde zur Hälfte mit Pfefferin oder Kaffee-Ersatz gemengt. Dadurch hat Steinbach beim Verkauf von nachgewiesenermaßen 50 Kilogramm Kaffee-Ersatz als Pfeffer zu 250 Kronen pro Kilogramm allein 12.000 Kronen verdient. Auch alle anderen Gewürze wurden verfälscht, so Zimt mit billigem Piment, Kümmel mit Keschel, Pfeffer mit Holzwäse. Die so hergestellten „Mischungen“ ließ Steinbach in Päckchen füllen und verkaufen. Ehe man des gewissenlosen Betrügers habhaft werden konnte, hat er die Flucht ergriffen. Er wurde wegen Verbrechens des Betruges, wegen Vergehens der Preistreiberei und Lebensmittelfälschung der Staatsanwaltschaft angezeigt.